



»Alles was von Natur aus dem Mysterium oder der Welt des Scheins zugehört steht dem Spiel nahe.« (R. Caillois)

Innehalten

Fragmente eines Ortes der Beschaulichkeit oder ein Garten für die Meditation.

Die Natur hat ihren eigenen, auf das Sonnensystem beruhenden räumlichen Rhythmus — ein sich wiederholender Zyklus: Morgen, Tag, Abend und Nacht, wie die vier Jahreszeiten. Der Mensch als sinnlich und rational handelndes Wesen bringt seinen Lebensrhythmus mit ein und schafft eine mehr, meist weniger harmonische bzw. ästhetische (i. S. Schiller) Veränderung. Die Schaffung einer meditativen Aura (Sphäre) in einem fiktiv gefundenen Naturraum, in welcher der Spazirgänger durch reine Anschauung sich auf sein innerstes Selbst (i. S. Lurker) konzentrieren kann oder aber im freien Spiel den Naturelementen nahe kommt, ist Thema dieser Arbeit. Gewählt wird ein quadratisch abgesteckter Landschaftsraum zwischen Meeresufer und Dünenlandschaft auf der Insel Sylt.

»Was ist der Weg?

Er liegt vor deinen Augen.« (Wei-kuan)

Gezeiten

Gebautes Spiel im naturgegebenen Raum von Ebbe und Flut.

Das Leben beschrieben als Weg mit Orten und Häusern als Zwischenstationen, die wir im Leben durchschreiten. Auf dem Weg liegen die Orte Geburt, Werden, Sein und Tod mit den entsprechenden Lebensabschnitten Kind, Jugend und Mann/Frau. Mit dem Alter schließt sich der Lebenskreis, der durch den Tod die Ruhephase für den Beginn eines neuen Lebenszyklus erfährt. Die um 7° aus der N/S- und W/O -Achse versetzten Häuser und Plätze spiegeln das unvorhersehbare durch den freien Willen des Menschen und damit das Verrücken des irdischen Lebens in den mehrdimensionalen Raum, der keiner linearen Logik mehr folgt.

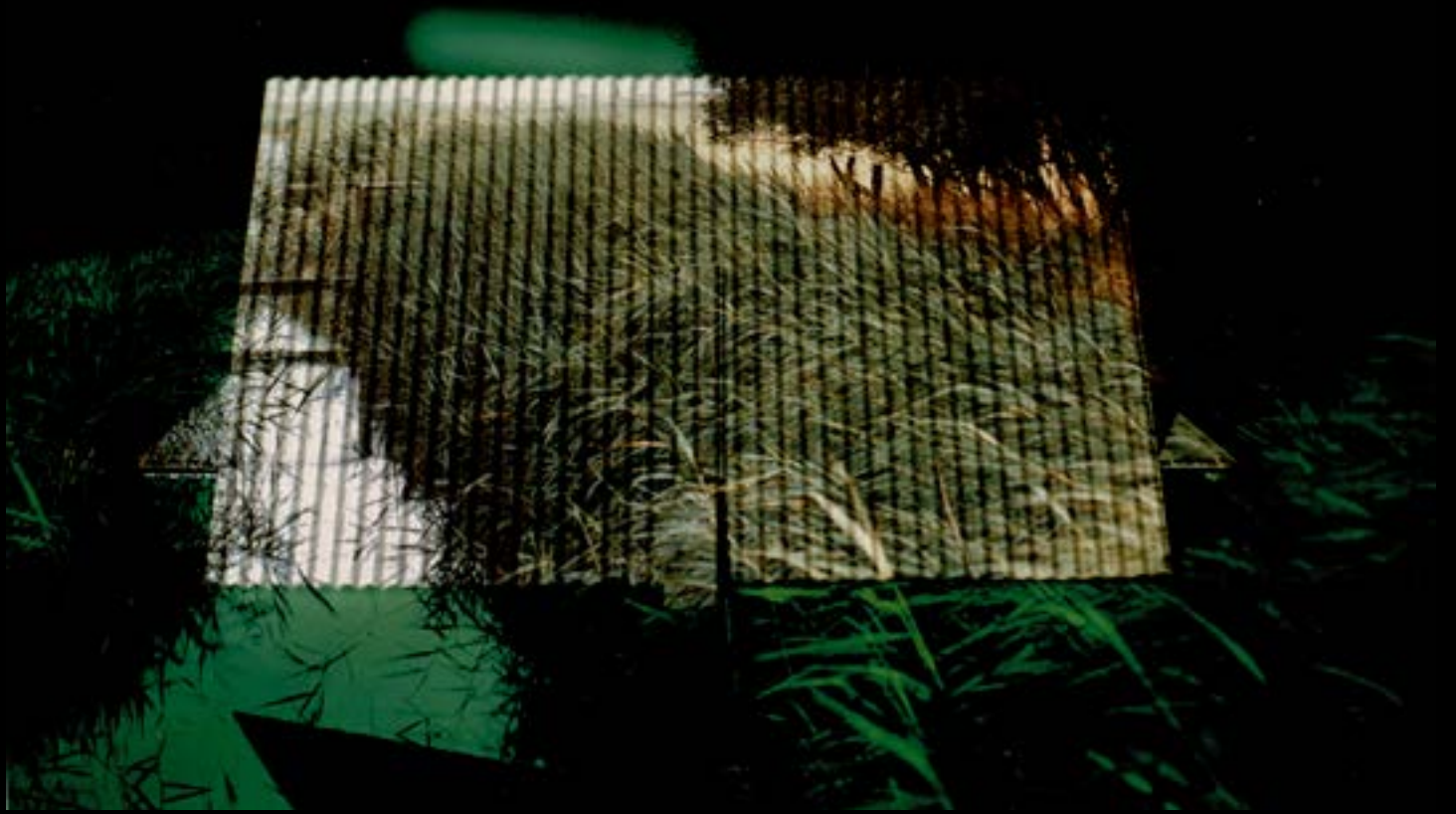
»Was ist der Weg?
Er liegt vor deinen Augen.«

Wei-kuan



»Der große Morgen — Winde aus alten Zeiten
wehen durch die Kiefer.«

Onitsura



»Was ist der wahre Weg?
Der alltägliche!«

Chao-chou



»Um des Leeren willen
hat der Meister das Haus erbaut.«

Toyotama Tsuno



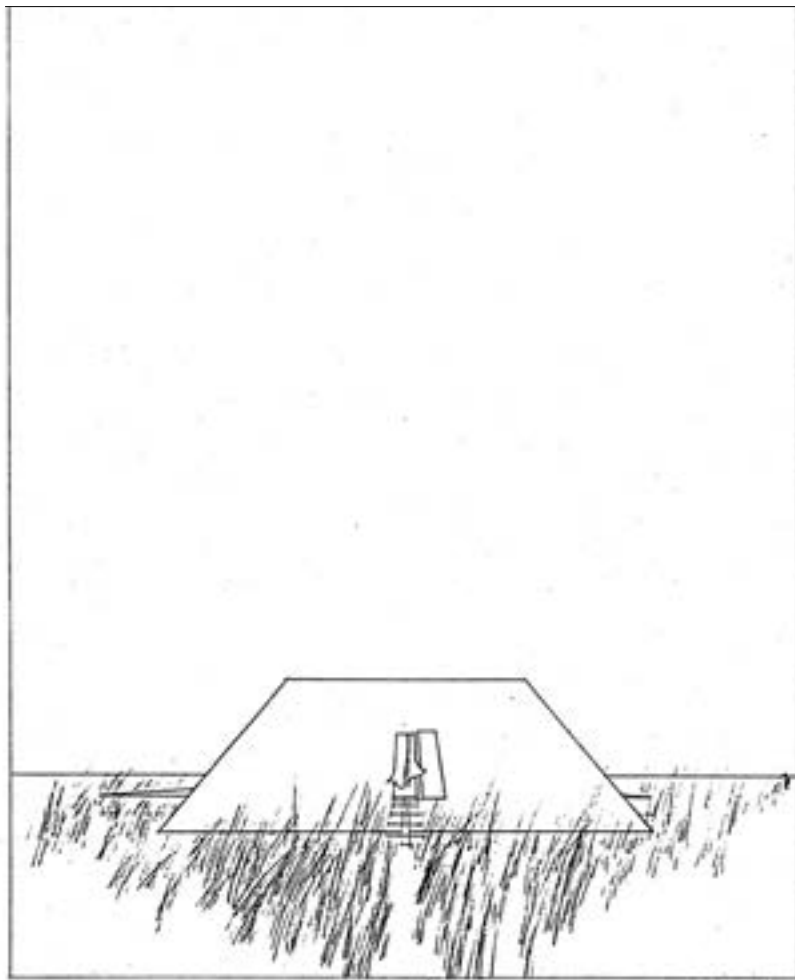
»Wenn ich das Wasser schöpfe,
ist der Mond in meiner Hand!«

Zen Koan

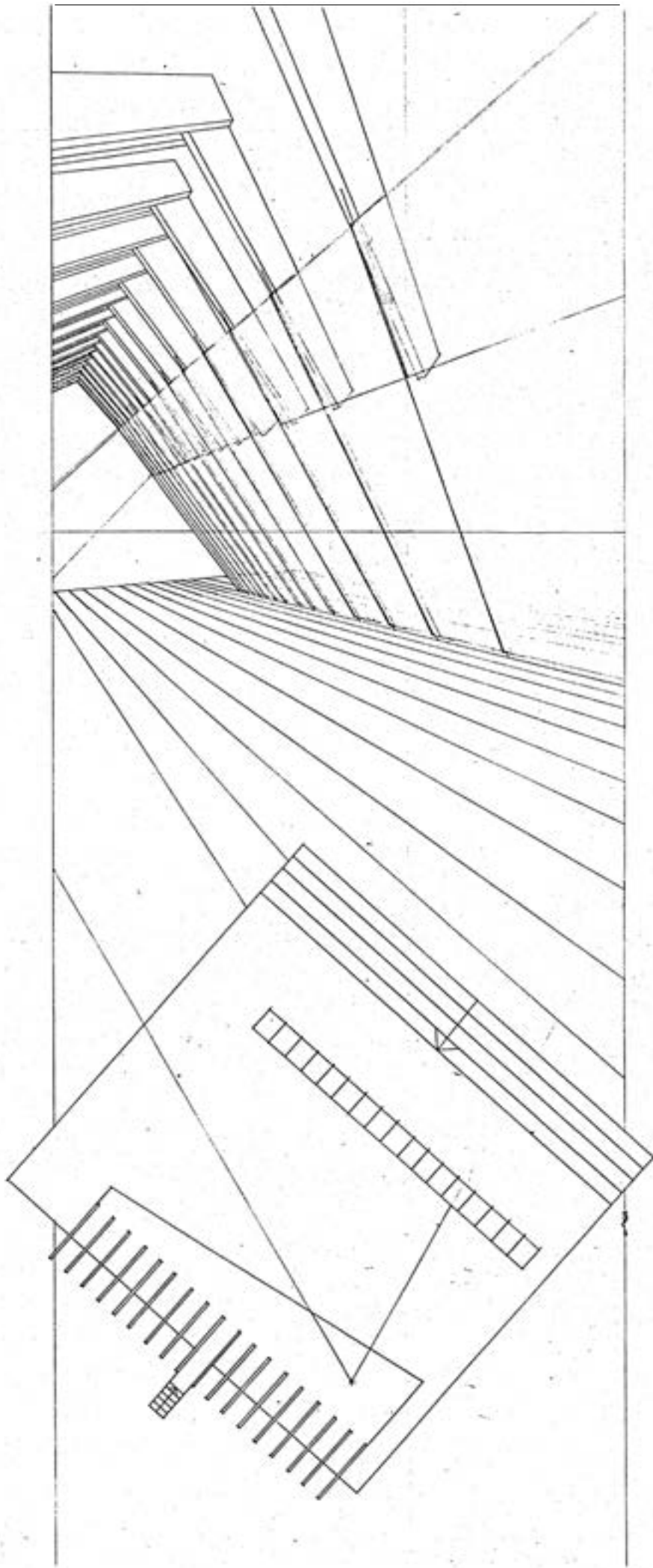


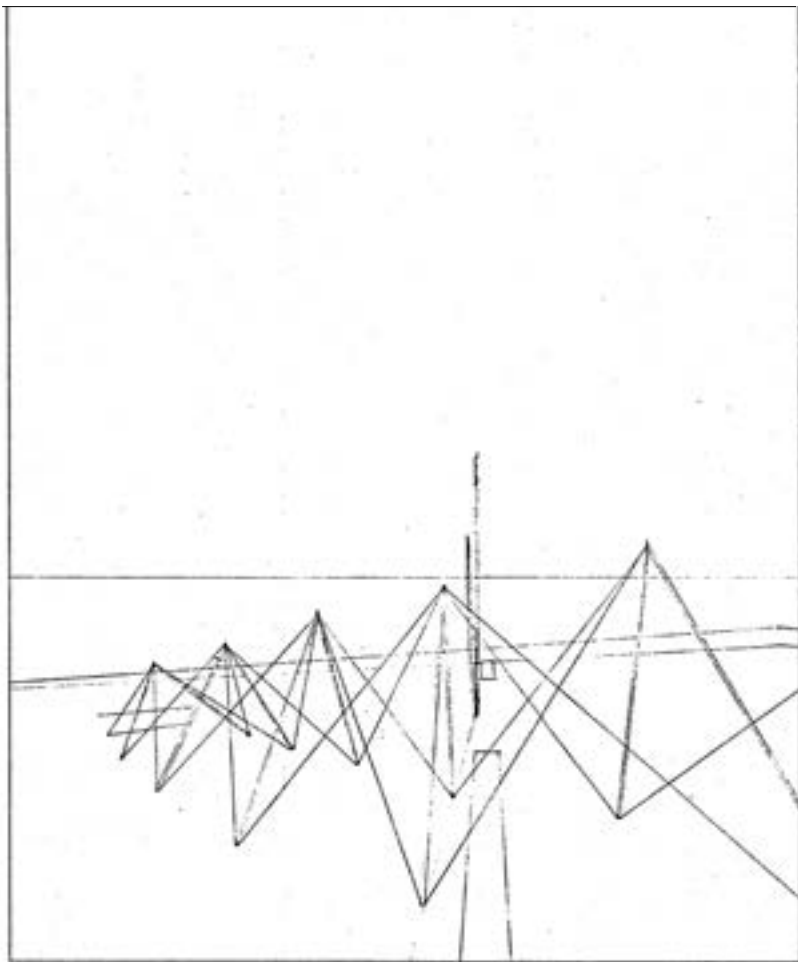
»Im Ungesagten
das Unsagbare
sagen.«

Toyotama Tsuno

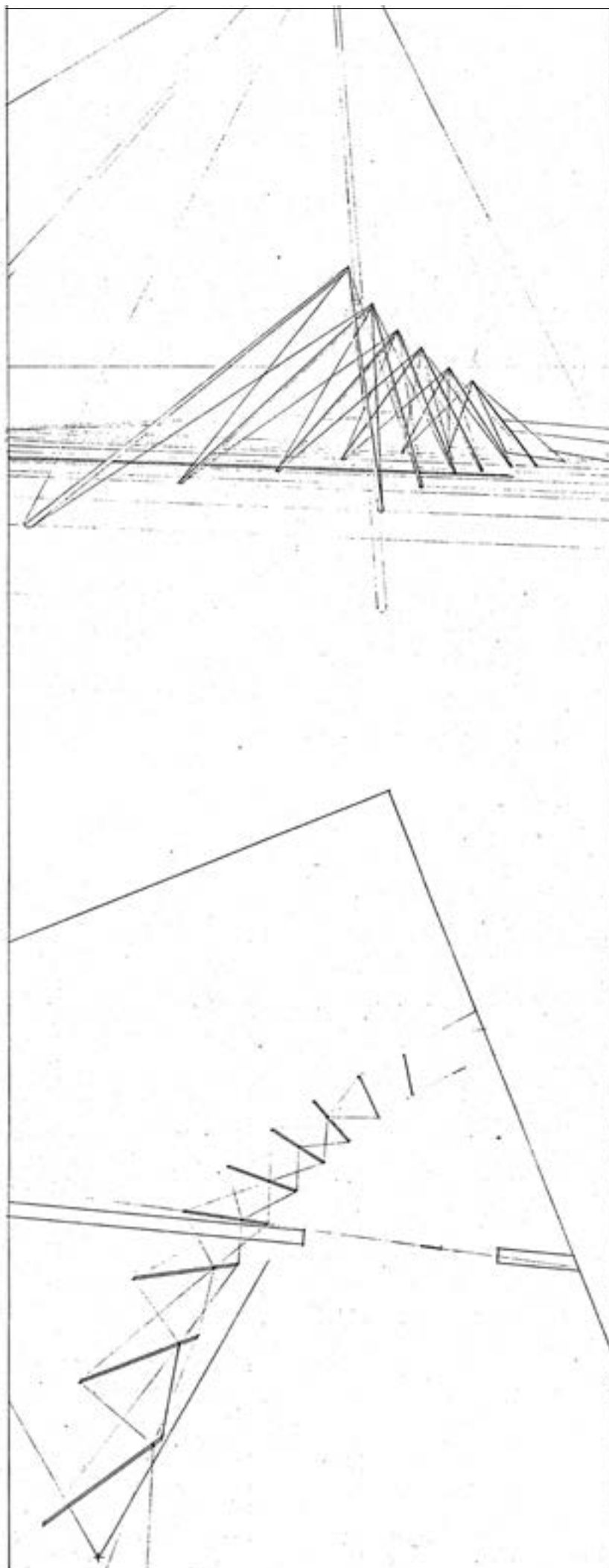


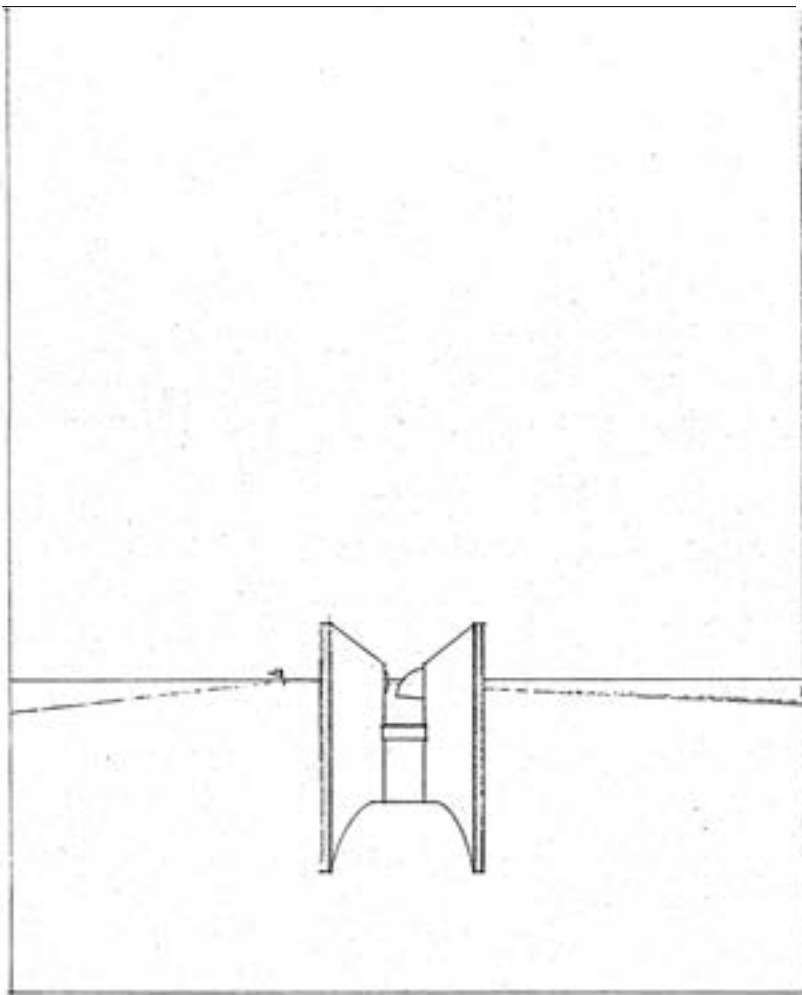
Der Tag sinkt auf
Zwei neigen Wolken,
steht im Tauglar der Nacht
zugleiten die Sterne
Möwen fliegen auf
Zwei dem Morgenwind,
Zwei Kiste
Lächelt das Meer. (Abt/gang Vögel)



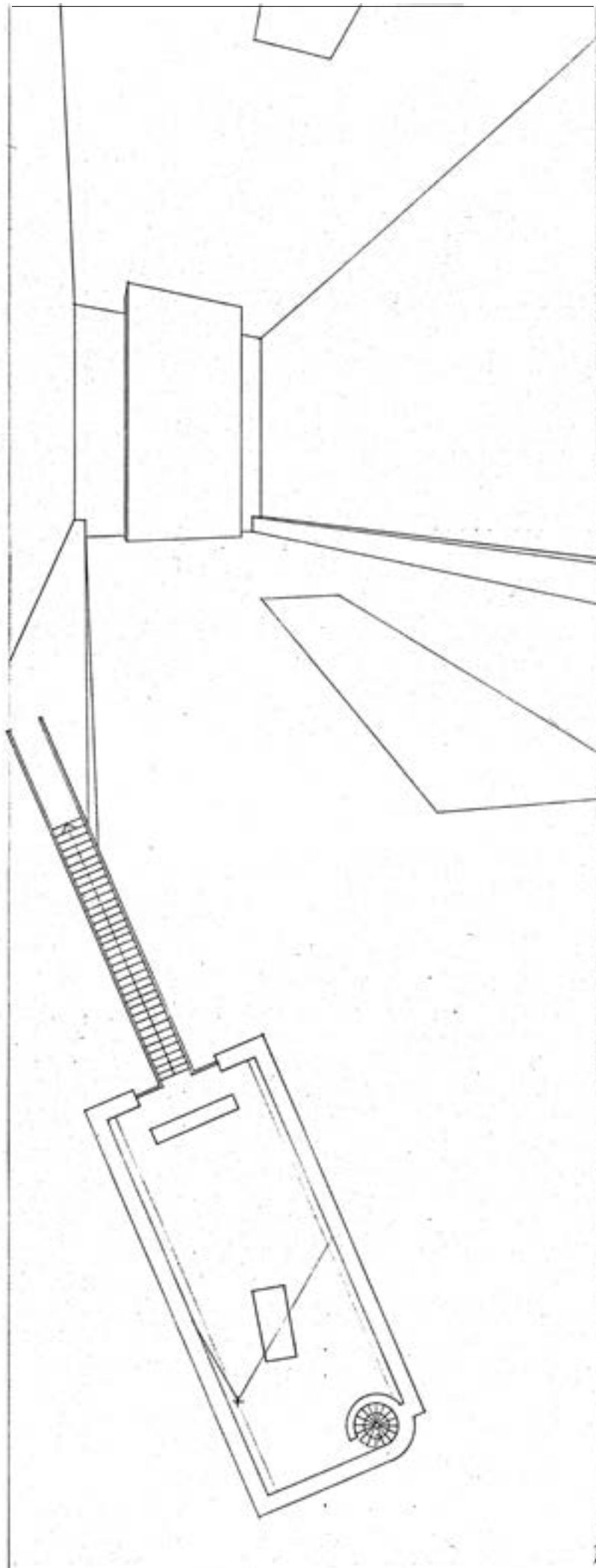


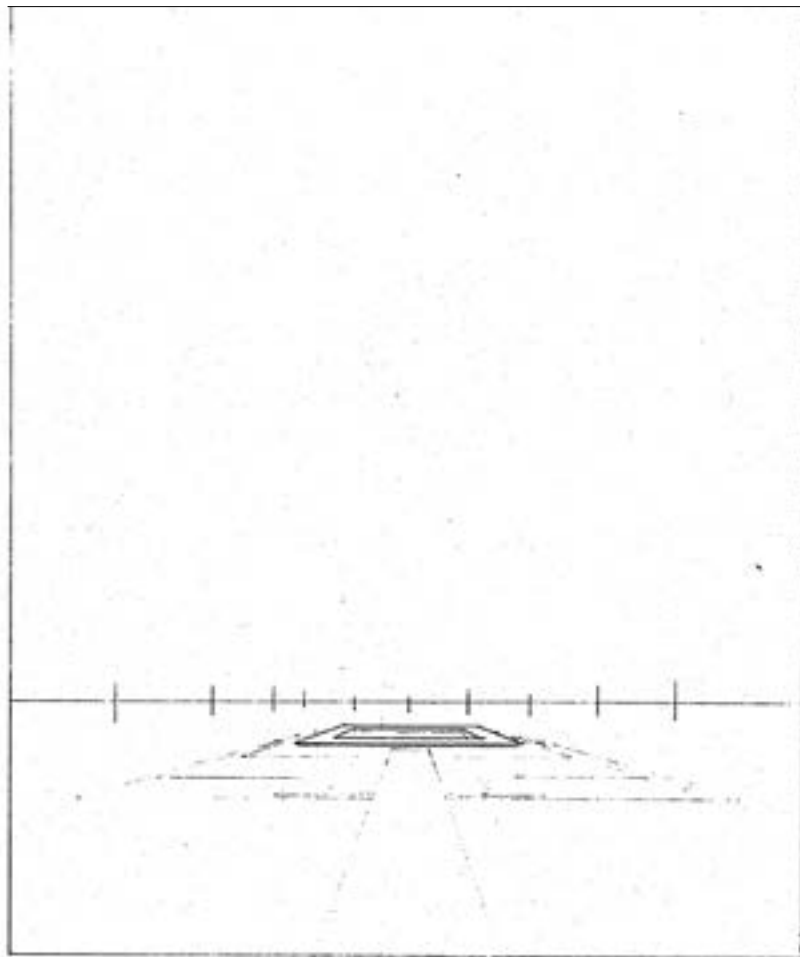
2. Aufzeichnungen sind eine die Bezeichnung der Bildchen
Raum mit Zeit und wandeln sich mit der
(Maxwell'sche Projekt)



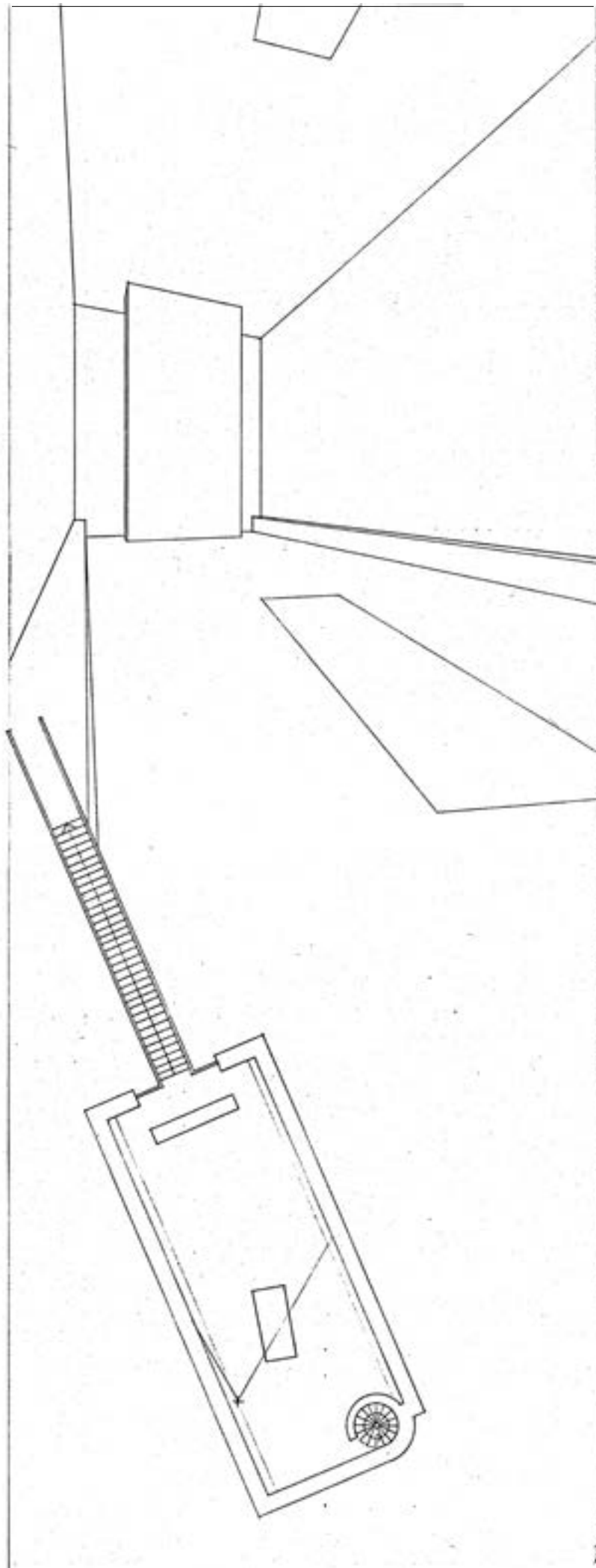


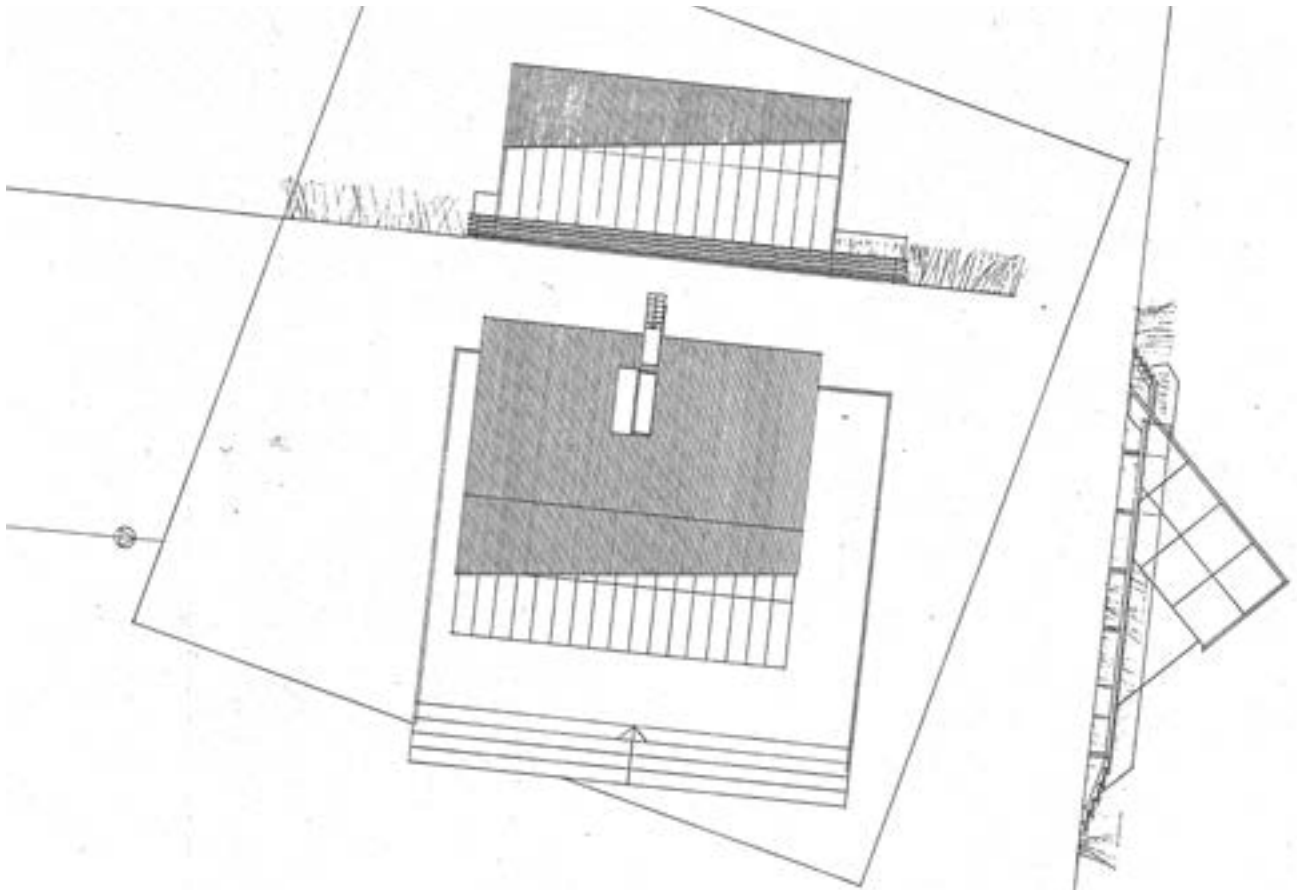
Abm der Lagen mitten
hat der Meike
das Hans erkant. (Frystama Tanna)



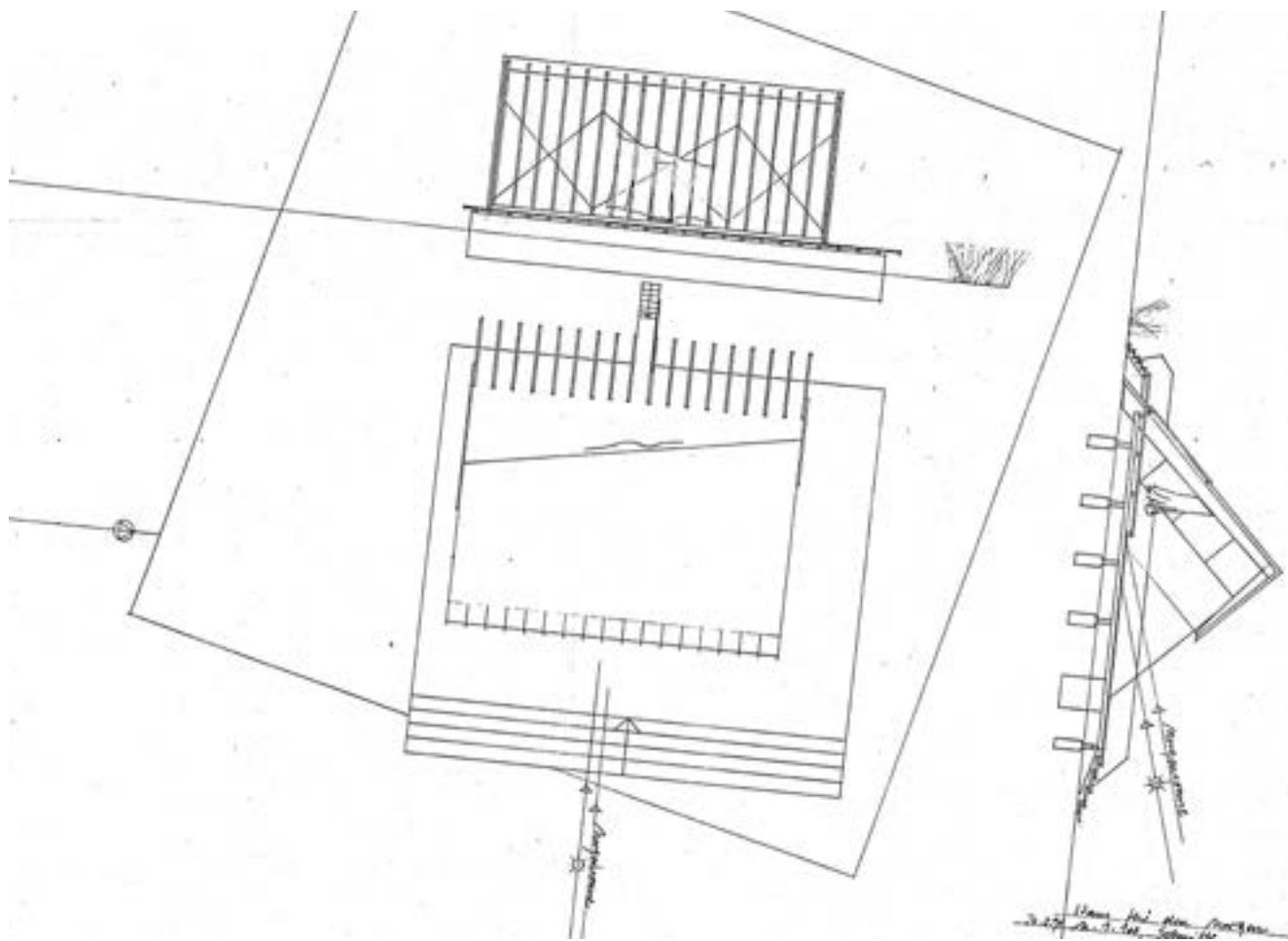


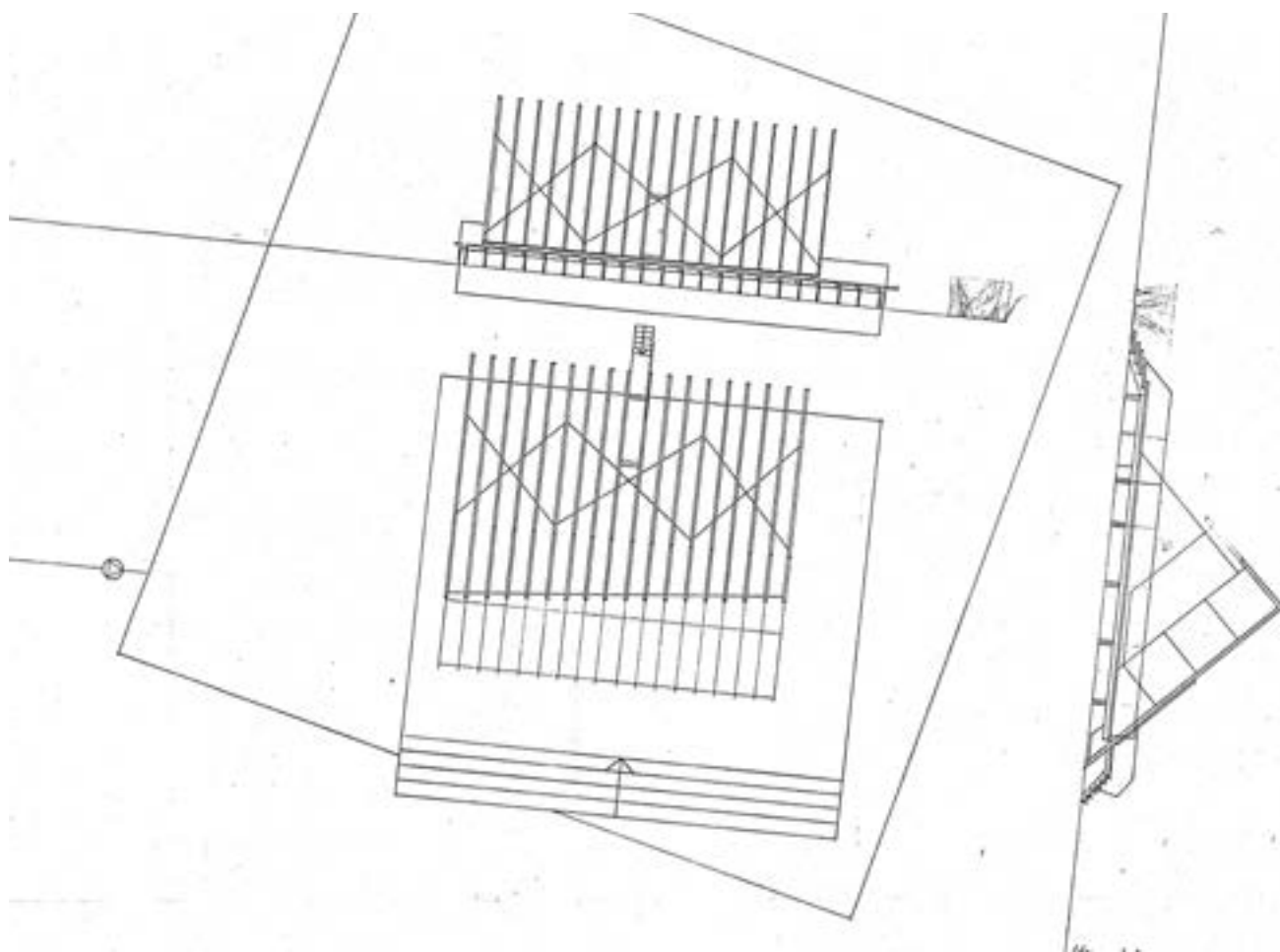
Wenn ich das Wasser schöpfe,
ist der Mond in meiner Hand! (Zem. Klem.)

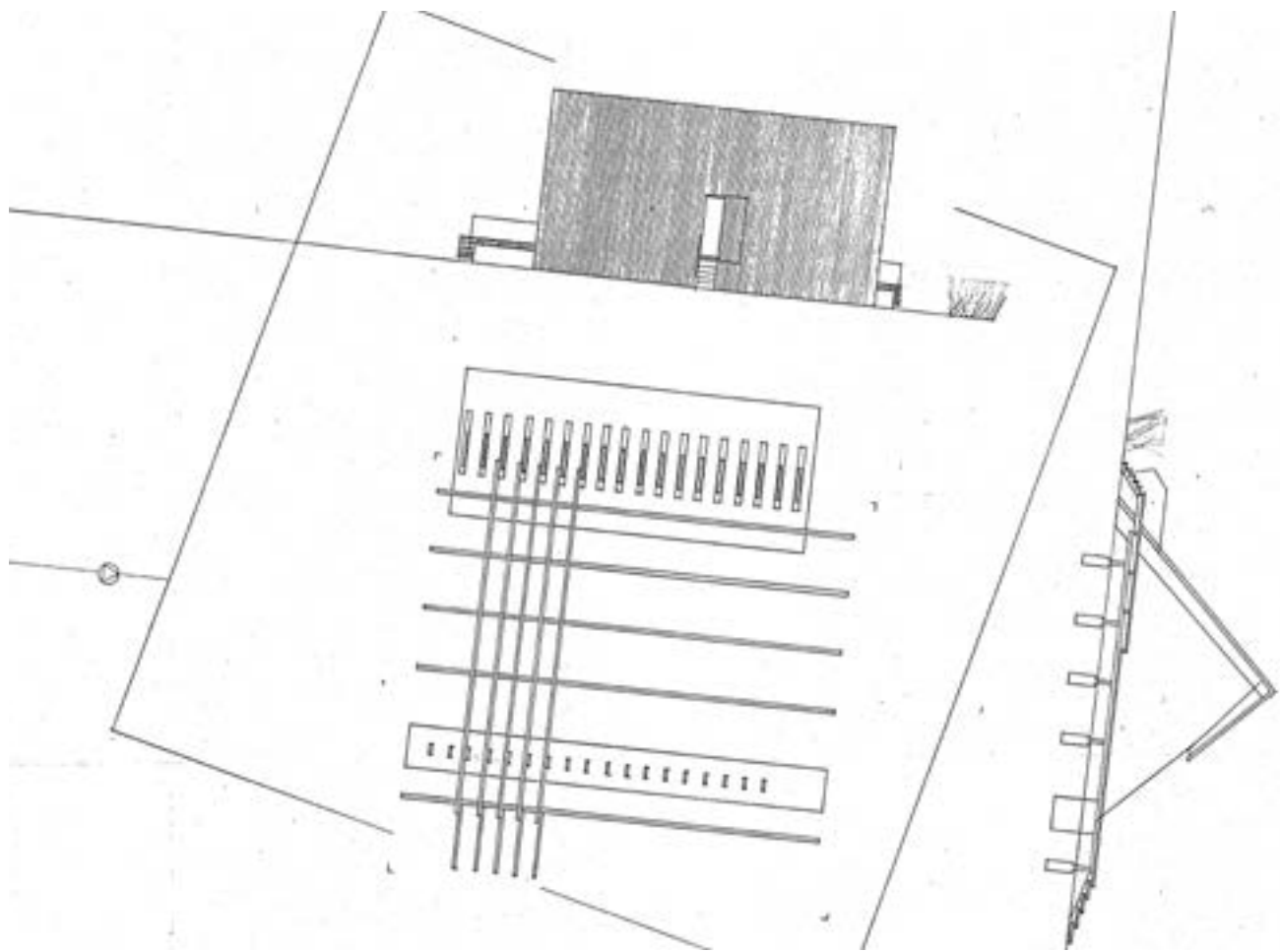


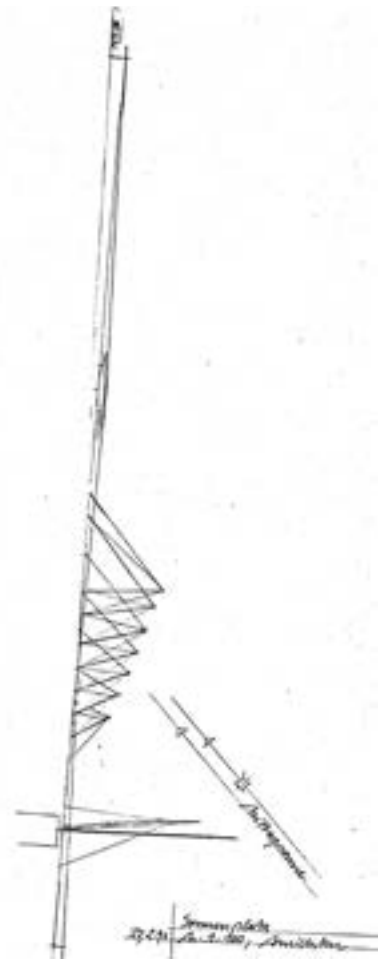
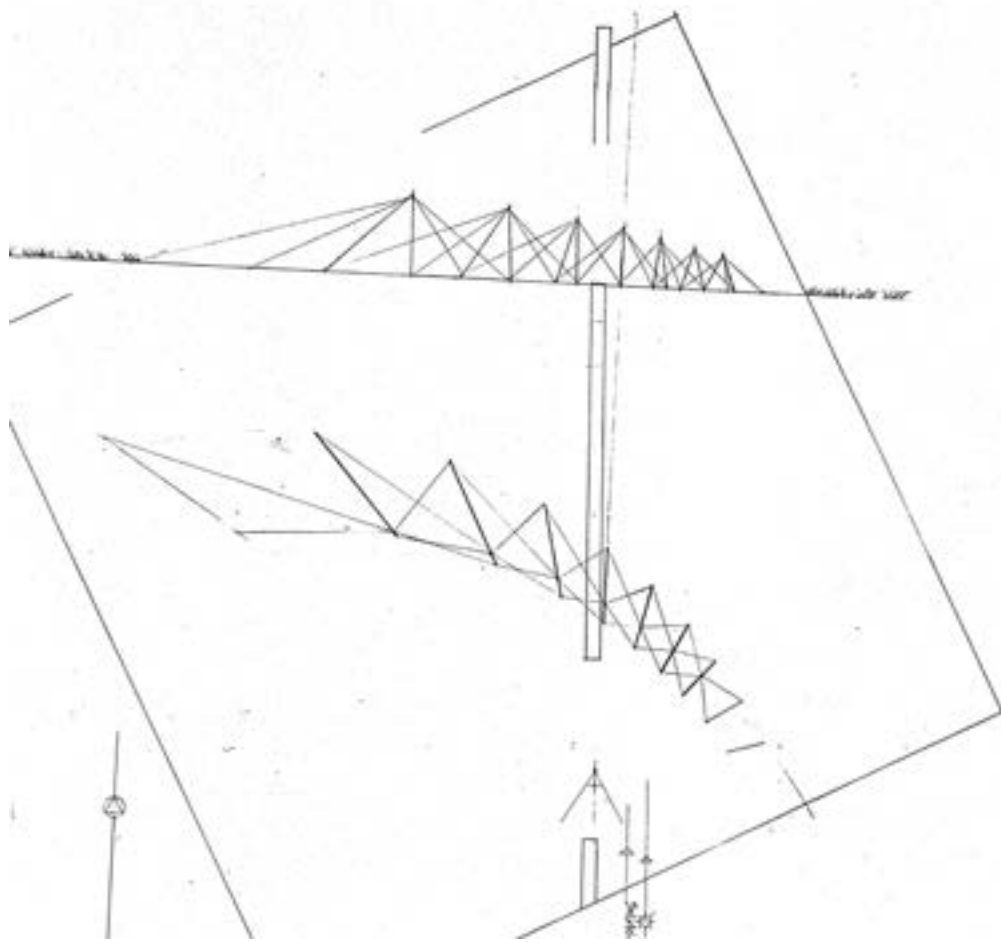


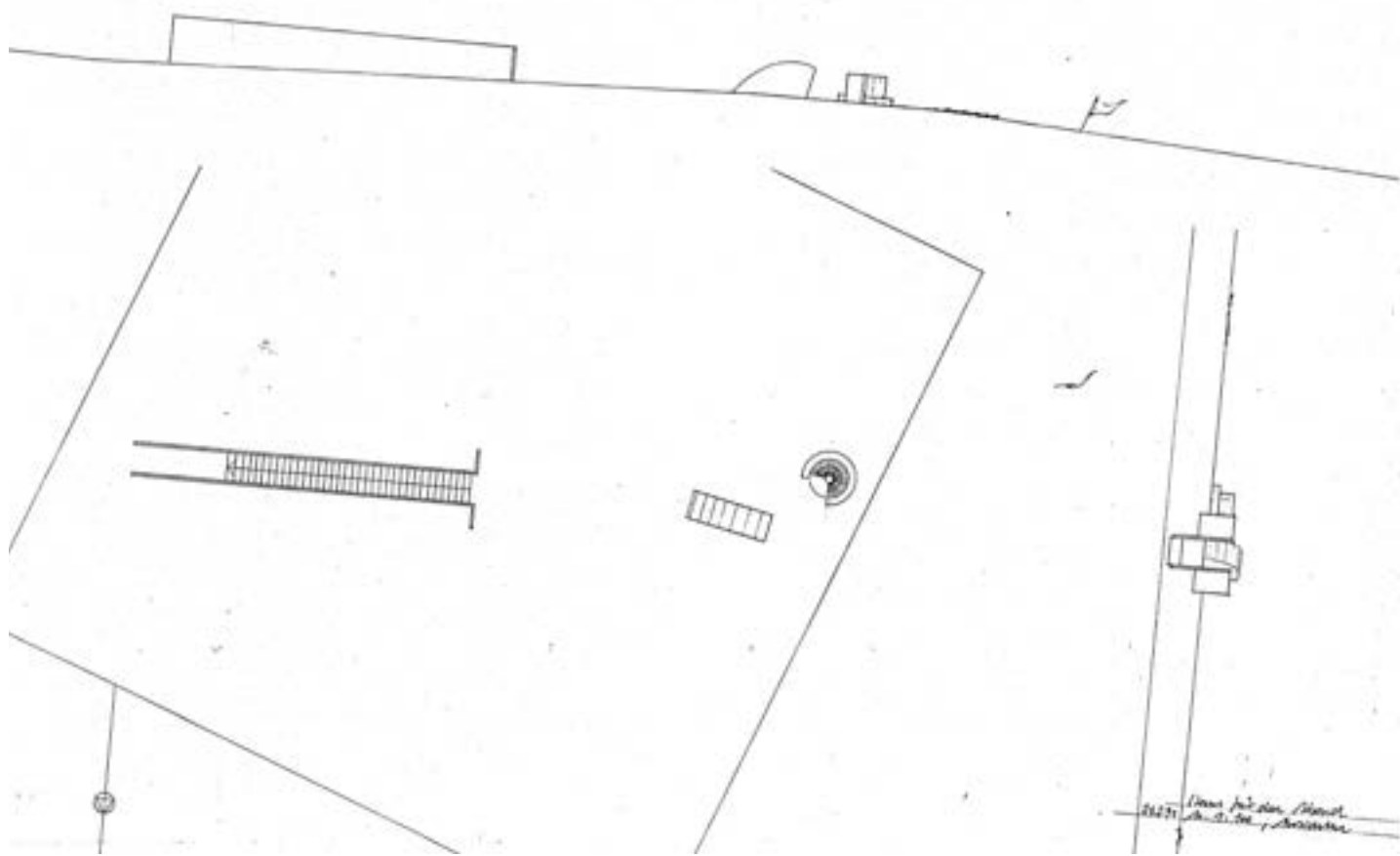
James H. Kim, Architect
2021 S. 7th, Annapolis

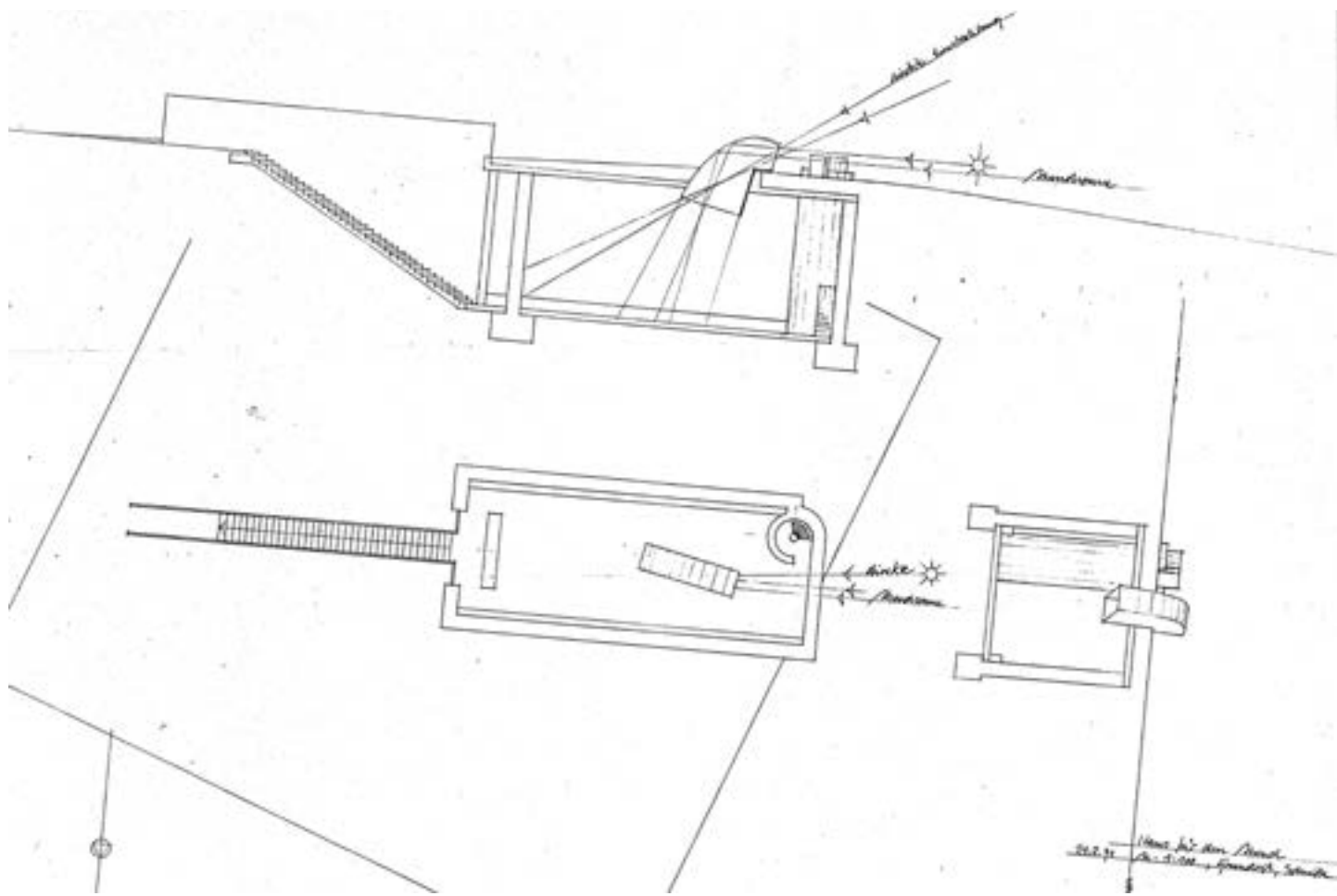


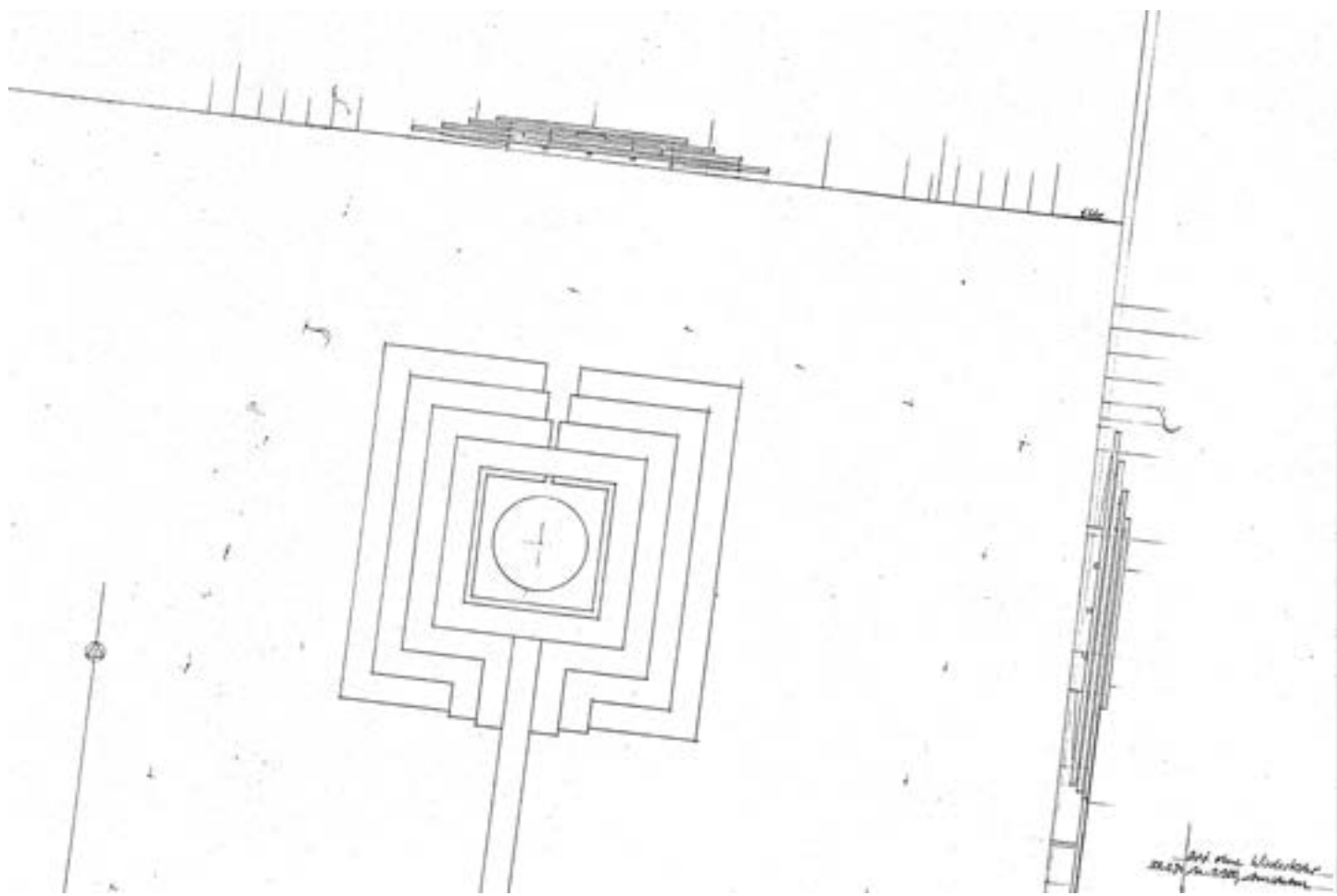












Handwritten note in cursive script, possibly indicating a scale or a specific detail of the drawing.